

Make America great again – Trumps Wirtschaftspolitik

Nach einer Idee von Matthias Ehm

II/B5



Fifth Avenue mit dem Trump Tower

Themen:	Die demografische, soziale und ökonomische Entwicklung in den USA; der Strukturwandel auf dem Arbeitsmarkt; die wirtschaftspolitischen Ziele Donald Trumps; Freihandel versus Protektionismus; Folgen für die deutsche Wirtschaft; die Klimapolitik Trumps
Ziele:	Die Schülerinnen und Schüler können in Grundzügen die demografische, soziale und ökonomische Entwicklung der USA nachzeichnen. Sie können Trumps Wirtschafts- und Klimapolitik beurteilen und kennen die Folgen für die deutsche Wirtschaft bzw. die Welt.
Klassenstufe:	ab Klasse 11
Zeitbedarf:	7 Unterrichtsstunden

Materialübersicht

Stunden 1/2

Strukturwandel in den USA

- M 1 (Fo) Demografische, soziale und ökonomische Entwicklungen in den USA
- M 2 (Tx) Die USA in Zahlen
- M 3 (Tx) Die Armen werden immer ärmer, die Reichen immer reicher – der Strukturwandel in den USA 
- M 4 (Gd/Tx) Ein verkannter Wirtschaftsfaktor – illegale Einwanderer in den USA

Stunden 3/4

Trumps Wirtschaftspolitik – Ziele und Maßnahmen

- M 5 (Ka/Tx) Sofortmaßnahmen Trumps – seine kurzfristigen wirtschaftspolitischen Ziele
- M 6 (Tx) Welche Schritte unternimmt Trump, um seine Ziele zu erreichen?
- M 7 (Tx) Trumps Wirtschaftspolitik – Erfolg oder Fake?

Stunden 5/6

Strategie „Protektionismus“

- M 8 (Tx) Freihandel versus Protektionismus – Einfuhrzölle für die Automobilhersteller?
- M 9 (Gd/Tx) Trump und die Folgen für die deutsche Wirtschaft
- M 10 (Tx) Trump verunsichert – eine Gefahr für die deutsche Wirtschaft?

Stunde 7

Lernkontrolle

- M 11 (Lk) Trumps Klimapolitik und die möglichen Folgen – Lernkontrolle 

Erläuterung der Abkürzungen und Symbole:

Bd: Bild/Foto – **Gd:** grafische Darstellung – **Ka:** Karikatur – **Lk:** Lernkontrolle/Klausur – **Tx:** Text



Internetzugang erforderlich



Gruppenarbeit



Zusatzmaterial auf CD 26

M 2

Die USA in Zahlen

Trump hat dem US-amerikanischen Volk einen wirtschaftlichen Aufschwung versprochen. Informieren Sie sich zunächst über die Ausgangslage.

Wirtschaftsdaten im Überblick

	2000	2005	2010	2015
BIP in Mrd. US-\$	10 284,8	13 093,7	14 964,4	18 036,7
BIP je Einwohner in US-\$	36 433	44 218	48 310	56 175
Wareneinfuhr in Mrd. US-\$	1259,3	1732,7	1969,2	2315,3
Warenausfuhr in Mrd. US-\$	781,9	901,1	1278,5	1502,6

Zum Vergleich Daten für Deutschland 2015

BIP in Mrd. US-\$	BIP je Einwohner in US-\$	Wareneinfuhr in Mrd. US-\$	Warenausfuhr in Mrd. US-\$
3365,3	41 902	1051,4	1326,8

Demografische Daten im Überblick

	2000	2005	2010	2015
Bevölkerung in Mio., gerundet	282	296	310	321
Im Ausland geborener Bevölkerungsanteil (in %)	12,3	13,3	14,3	14,5

Zum Vergleich: Daten für Deutschland (2015)

Bevölkerung: 81,7 Mio.

Im Ausland geborener Bevölkerungsanteil: 14,9 Prozent

Quelle: Zusammenstellung Matthias Ehm; Datenbasis: Wirtschaftskammer Österreich.

Aufgaben

1. Schauen Sie sich die Tabellen an und erläutern Sie die wirtschaftlichen und demografischen Entwicklungen in den USA.
2. Vergleichen Sie die derzeitige wirtschaftliche und demografische Situation mit der in Deutschland.

M 3

Die Armen werden immer ärmer, die Reichen immer reicher – der Strukturwandel in den USA

Der Strukturwandel hat seit den 80er-Jahren große Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt und beim Einkommen vieler US-Amerikaner zur Folge. Sehen Sie sich dazu die folgenden Grafiken an.

II/B5

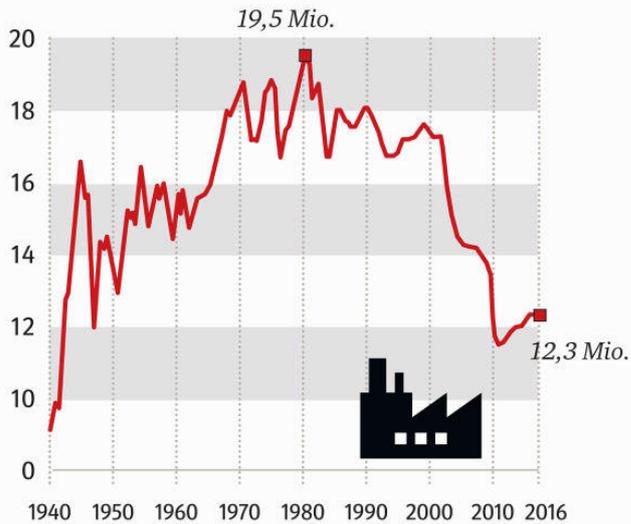
**STRUKTURWANDEL
VERNICHTET ALTE
INDUSTRIEJOBS**

Beschäftigte im produzierenden Sektor, 1939 bis 2016

Quelle: Fed St. Louis



Der „Rostgürtel“ (Rustbelt) ist das alte Industriegebiet im Nordosten der USA, von Chicago über Detroit bis zur Ostküste.



KURIER Grafik: Breineder

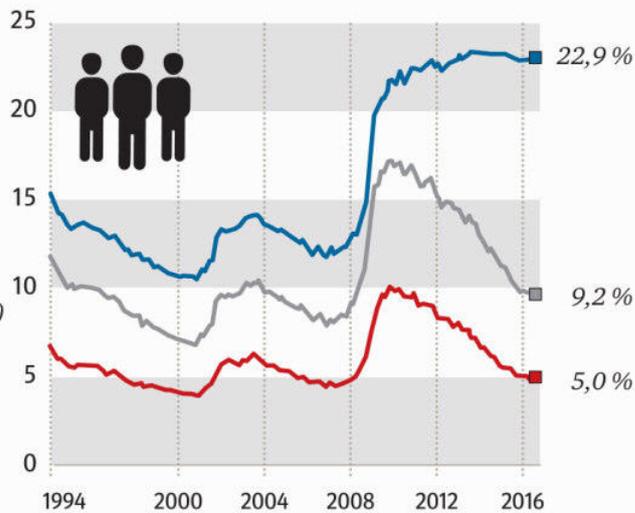
Quelle: Fed St. Louis

Beschäftigte im produzierenden Sektor

**OFFIZIELLE
ARBEITSLOSIGKEIT
GESCHÖNT**

Arbeitslosenquote, in Prozent des Arbeitskräftepotenzials, 1994 bis Oktober 2016

- Schatten-Arbeitslosenquote (inklusive Langzeitarbeitslose)
- Erweiterte offizielle Arbeitslosenquote (längerfristige Jobsuche)
- Offizielle Arbeitslosenquote (kurzfristige Jobsuche)



KURIER Grafik: Breineder

Quelle: ShadowStats.com

Die Entwicklung der US-Haushaltseinkommen

M 4

Ein verkannter Wirtschaftsfaktor – illegale Einwanderer in den USA

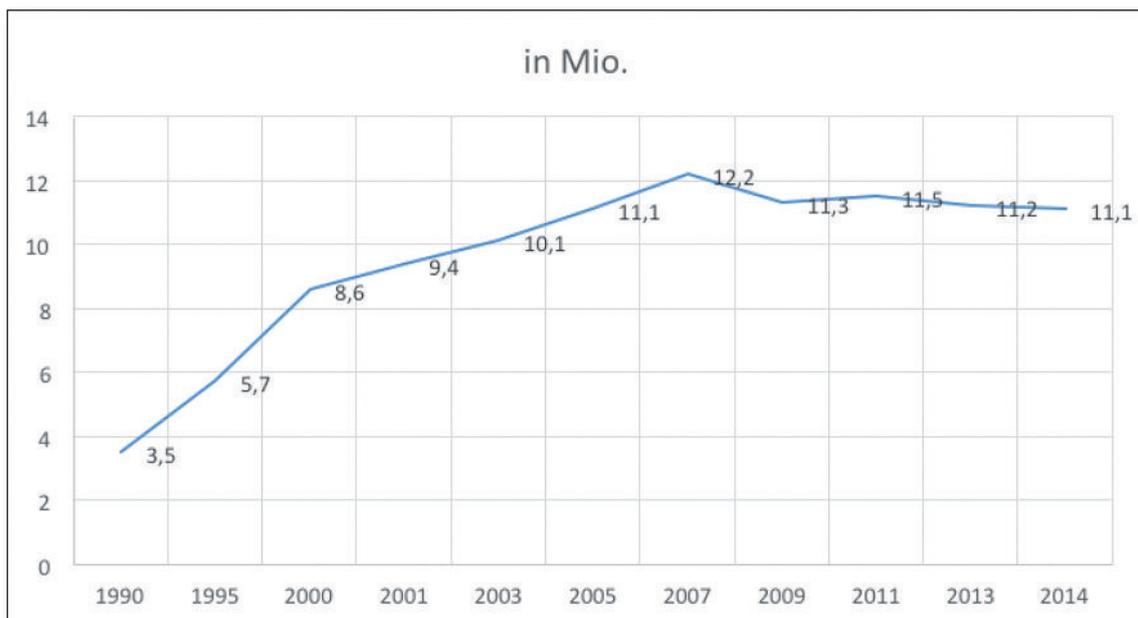
Ein Viertel der Immigranten der USA wandert jährlich illegal ein. Ihre Arbeitskraft nützt der amerikanischen Wirtschaft. Sie zahlen über gefälschte Sozialversicherungsausweise Steuern und Rentenbeiträge. Was haben sie selbst davon?

Einwanderer in die USA nach Status,

Schätzung von 2014

Illegale Einwanderer	11,1 Mio.
Legale Einwanderer	32,5 Mio.
Gesamt	43,6 Mio.

Datenbasis: PEW Research Center.



Entwicklung der illegalen Einwanderung in die USA in Mio.

Illegale Einwanderer: Bloß nicht auffallen

[...] Die Papierlosen haben gelernt, nicht aufzufallen und sich nicht zu beklagen. Viele sprechen Englisch, leben seit Jahrzehnten in den USA, gründen Familien, arbeiten und zahlen Steuern – sie erbringen die gleichen Leistungen wie US-Bürger, haben aber nicht die gleichen Rechte. Weil sie jede Ausweiskontrolle vermeiden müssen, können sie die USA nicht verlassen und erneut einreisen, keine Sozialleistungen beantragen, sich als Zeuge oder Opfer eines Verbrechens nicht an die Polizei wenden, müssen Checkpoints und andere Kontrollen umgehen und dürfen nicht wählen. Vor allem aber dürfen sie nicht sozialversicherungspflichtig arbeiten und werden nicht krankenversichert. „Internalisierung“ von Grenzen nennt die Soziologin Cecilia Menjivar diese bürokratischen Grenzen, die ihr zufolge das Ziel haben, Papierlosen das Leben zu erschweren und sie zur freiwilligen Ausreise zu bewegen.

Wie der neue Präsident Amerika verändert

[Die USA haben im August 2017 offiziell ihren Austritt aus dem Pariser Klimaabkommen erklärt. Das von fast allen Staaten anerkannte Abkommen will die Auswirkungen des Klimawandels reduzieren, indem der Temperaturanstieg begrenzt wird.]

[...]

■ **TPP:** Trump kündigt die Teilnahme der USA am Transpazifischen Handelsabkommen TPP auf. Ohne die Ratifizierung des Abkommens in den USA ist dieses hinfällig, weil die verbleibenden Partnerstaaten das im Vertrag festgehaltene minimale Handelsvolumen nicht erreichen. Nicht in das Freihandelsabkommen involviert war China, das nach dem Rückzug der USA bereits Interesse gezeigt hat, als Handelspartner in die Bresche zu springen. Japan hingegen gehört wegen der traditionell umfangreichen Handelsbeziehungen zu den USA zu den großen Verlierern, die TPP hinterlässt. [...]

■ **Finanzmarktregulierung:** Donald Trump hat zwei Dekrete erlassen, um die Finanzmarktregulierung aufzuweichen. Eines von Trumps Dekreten ordnet die Überprüfung des Dodd-Frank-Gesetzes an. Das Maßnahmenpaket ist nach den ehemaligen Senatoren Chris Dodd und Barney Frank benannt und war 2010 als Reaktion auf die Finanzkrise verabschiedet worden, um die Stabilität des Finanzmarktes besser zu gewährleisten. [...]

■ **Erdöl-Pipelines:** Der Bau der Keystone XL Pipeline ist genehmigt. Barack Obama hatte die Erweiterung der bestehenden Keystone Pipeline im November 2015 gestoppt. Die Trump-Administration stellt nun offensichtlich die wirtschaftliche Entwicklung vor Umweltbedenken. Darüber freut sich die kanadische Energiebranche, da die erweiterte Röhre täglich bis zu 830'000 Fass Öl von Kanada in die USA bringen soll. Bereits vor einigen Wochen hatte Trump angekündigt, auch die Fertigstellung der North Dakota Access zu bewilligen.

■ **Clean Power Plan:** Trump hat ein Dekret gegen den unter Barack Obama beschlossenen „Clean Power Plan“ unterzeichnet. Allerdings ist eine der umstrittensten Maßnahmen des Plans zur Förderung erneuerbarer Energien gar nie in Kraft getreten – verschärfte Emissionsnormen für bestehende Kraftwerke sind bereits seit Februar 2016 gerichtlich blockiert. Zudem sollen die Behörden weitere Regulierungen benennen, die der Erschließung fossiler Energiequellen im Weg stehen, und Vorschläge erarbeiten, um die Regeln abzuschaffen. [...]

Text: <https://www.nzz.ch/international/amerika/massnahmen-seit-amtsantritt-in-der-uebersicht-wie-trump-amerika-veraendert-ld.136054> (29.11.2017).

Aufgaben

1. Bilden Sie drei Gruppen und erarbeiten Sie je einen der Texte.
2. Stellen Sie die wichtigsten Inhalte im Plenum vor.
3. Diskutieren Sie, inwieweit die Maßnahmen als Umsetzung von Trumps „America first“-Strategie verstanden werden können.

M 8

Freihandel versus Protektionismus – Einfuhrzölle für die Automobilhersteller?

„America first“ bedeutet für Donald Trump, den US-Markt vor der Konkurrenz aus dem Ausland zu schützen. Besonders die Automobilindustrie hat der Präsident im Visier. Finden Sie heraus, wer von Strafzöllen profitieren würde und wer nicht.

Freihandel

These: Wenn staatliche Beschränkungen des Welthandels beseitigt sind, ist der Wohlstand aller Länder am größten. Denn der freie Wettbewerb führt zu einer optimalen Arbeitsteilung zwischen den einzelnen Volkswirtschaften.

Konsequenz: Der weltweite Austausch von Gütern und Dienstleistungen ist frei von Zöllen, anderen Handelsbeschränkungen und Devisenbewirtschaftung.

Protektionismus

These: Der Staat hat die Aufgabe, inländische Erzeuger oder Erzeugnisse vor ausländischer Konkurrenz zu schützen und den Aufbau neuer, noch nicht wettbewerbsfähiger Industriezweige zu gewährleisten.

Konsequenz: Legitim sind alle Arten von Handelshemmnissen wie Zölle oder Einfuhrkontingente und auch Devisenbewirtschaftung.

Trump's Pläne könnten Tausende Arbeitsplätze kosten

Mit Einfuhrzöllen will Donald Trump die US-Autoindustrie schützen. Eine Studie von Roland Berger rechnet vor, dass ein solcher Schritt zigtausende Arbeitsplätze kosten würde – in den USA.

[...]

„Setzt die amerikanische Regierung ihre Ankündigung um, hohe Einfuhrzölle auf Fahrzeugimporte in die USA zu erheben, würde diese genau das Gegenteil von dem bewirken, was sie eigentlich beabsichtigt“ [...].

Herstellungskosten würden um 3300 Dollar steigen

- 5 Denn die Zusatzkosten würden vorwiegend bei den US-Verbrauchern landen. Die Nachfrage würde zurückgehen, und die notwendigen Rabatte würden die Gewinnspannen reduzieren. Die Folge: sinkende Einnahmen, sowohl bei den Automobilherstellern als auch bei den Zulieferern. [...]

- 10 „Im besten Fall werden die angekündigten Zölle zum Nullsummenspiel“, sagt Studienautor Wolfgang Bernhart. „Wahrscheinlicher sind jedoch ein massiver Druck auf die Margen der Hersteller, sinkende Verkaufszahlen und dadurch ein langfristiger Stellenabbau in der amerikanischen Autoindustrie.“

Konkret, so rechnet Bernhart vor, würden die Herstellungskosten für in den USA verkaufte Autos im Schnitt um 3300 Dollar steigen, sollten Zölle tatsächlich eingeführt werden.

- 15 „Selbst bei Modellen der amerikanischen Hersteller würde der hohe Anteil importierter

M 9

Trump und die Folgen für die deutsche Wirtschaft

Bei Landwirtschafts- und Jagderzeugnissen haben die USA kein Handelsdefizit mit Deutschland. Doch wie sieht es in der Pharmaindustrie und bei Autoteileherstellern aus?

Das Außenhandelsdefizit der USA in Mrd. US-Dollar (1995–2015)

Jahr	1995	2000	2005	2010	2015	2017
Wert	-15,6	-31	-52,8	-36,1	-76,9	-64

Anmerkung: Der Wert wird gebildet, indem der Gesamtwert der Einfuhren von dem der Ausfuhren subtrahiert wird.

Quelle: Statistisches Bundesamt.



Quelle: Statistisches Bundesamt.

Aufgaben

1. Erarbeiten Sie die wesentlichen Aussagen der beiden Abbildungen.
2. Diskutieren Sie im Plenum, ob sich Trumps folgende Ankündigung (Tweet vom 30.05.2017) mit der Erhebung von Zöllen bewahrheiten lässt:

„Wir haben ein massives Handelsdefizit mit Deutschland, zusätzlich zahlen sie weitaus weniger, als sie sollten, an die NATO & das Militär. Sehr schlecht für die Vereinigten Staaten. Das wird sich ändern.“

Reihe 3	Verlauf	Material	Klausuren S 1	Glossar	Literatur
----------------	----------------	-----------------	----------------------	----------------	------------------

M 11

Trumps Klimapolitik und die möglichen Folgen – Lernkontrolle

Sie haben sich in den vergangenen Stunden intensiv mit der Wirtschaftspolitik des US-Präsidenten Donald Trump auseinandergesetzt. Beschäftigen Sie sich zum Abschluss mit Trumps Klimapolitik.

II/B5

Temperaturen 2100
 ▶ Erderwärmung auf 1,5 Grad begrenzen
 ▶ Treibhausgasneutralität in zweiter Jahreshälfte

Finanzierung 2020-2025
 ▶ Industriestaaten stellen 100 Mrd. US-\$/Jahr ärmeren Ländern für Klimaschutz zur Verfügung
 ▶ danach wird die Summe erhöht

Differenzierung
 ▶ Die Führungsrolle bei der Klimafinanzierung obliegt den Industriestaaten
 ▶ alle Länder sollen auch zusätzliche Beiträge entrichten

Emissionen 2050
 ▶ Klimaschädliche Emissionen schnellstmöglich senken
 ▶ Balance zwischen noch emittierten Treibhausgasen und deren Senkung in der zweiten Jahrhunderthälfte

Lastenteilung
 ▶ Entwicklungsländer können von Industriestaaten Entschädigungen für bereits vorhandene Klimaschäden fordern, es werden aber keine konkreten Zusagen gemacht

Revision 2025
 ▶ Arme Länder werden beim Umgang mit Klimafolgen von Industriestaaten unterstützt
 ▶ andere Länder helfen freiwillig

Klimaschäden
 ▶ Große Zwischenbilanz 2025
 ▶ alle Länder werden an ihre Zusagen erinnert

Grafik: Ulrike Holzwarth

„Die USA könnten der größte Verlierer sein“

n-tv.de: Herr Hermwille [wissenschaftlicher Mitarbeiter für internationale Klimapolitik am Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie], **welche Folgen hat es für das Klima, wenn die USA aus dem Pariser Abkommen aussteigen?**

- 5 Lukas Hermwille: Selbst wenn Trump nicht alle klimapolitischen Maßnahmen rückgängig machen sollte und sich die CO₂-Emissionen der USA jetzt vier
- 10 Jahre auf dem aktuellen Niveau stabilisieren, bliebe ein enormer Klimaschaden. Gegenüber dem Klimaschutzziel von Barack Obama ergäben sich bis 2025 zusätzliche Emissionen von drei bis 3,4
- 15 Gigatonnen Kohlendioxid. Zum Vergleich: Deutschland emittierte 2013 etwas weniger als eine Gigatonne.

